



SP5 INFO

INFOBLATT FÜR ALLE MITGLIEDER UND SYMPATHISANTINNEN DER SP5 /NR 1/JUNI 2013
SP5, Postfach 2108, 8031 Zürich, www.sp5.ch

KASERNENAREAL ALS NEUE CHANCE

In einem Jahr soll ein Masterplan für das Kasernenareal vorliegen. 2018 wird die Kantonspolizei alle Teile des Kasernenareals freigeben. Die Bevölkerung darf und muss jetzt Ideen einbringen.

Dass ein so weiträumiges Stück Land wie das 1864 entstandene Kasernenareal, das vor dem Ersten Weltkrieg ein wichtiger Fest- und Versammlungsplatz für Zürich darstellte, seit 1987 nicht genutzt wird, ist für mich geradezu absurd und traurig. Wenn ich Besuch aus dem Ausland oder anderen Teilen der Schweiz habe, sind meine Besucher immer erstaunt über diese impro-

INHALTSVERZEICHNIS

Kasernenareal als neue Chance	1
Jahresbericht Co-Präsidium	4
Protokoll GV 2013	6
who is who in der SP 5	8
Laudatio Urs Helfenstein	9
Und so sind wir geblieben....	10
Bericht aus dem Kantonsrat	13
Bericht aus dem Gemeinderat	14
Termine	16





Bilder: Zukunft Kasernenareal Zürich

visierte und wenig ansehnliche, brach liegende Wiese, unweit des Hauptbahnhofs. Jetzt gibt es endlich die Chance aktiv das Schicksal des Kasernenareals mitzugestalten. Eine erste öffentliche Veranstaltung mit Workshops des von Stadt und Kanton organisierten Projekts «Zukunft Kasernenareal» vom 6. April hatte zum Ziel Ideen für das «Schlüsselareal Zürichs» zu sammeln. Bedürfnisse der Stadt, des Quartiers und des Kantons sollten dabei berücksichtigt werden. Gegeben ist für die Zürcher Regierung, dass die alte Kasernenanlage, die denkmalgeschützt ist, beibehalten wird. Alles andere ist verhandelbar und möglich.

Ein futuristischer Sihlpark im Chreis Cheib?

Viele Teilnehmer der Workshops wünschten sich, dass das Kasernenareal eine Art Kontrast zur kommerziellen Europa-Allee

darstellen soll. Diese Ansicht wird zum Beispiel auch in Kommentaren zu einem TA-Online Artikel vom 30. März deutlich. «Nur keine neuen Warenhäuser mehr!», schreibt ein TA-Leser. Auffallend häufig wurde in den TA-Komentaren darauf verwiesen, dass in Zürich ein grosser Park fehle, wie er etwa in London, Berlin oder New York zur Verfügung stehe. Ein Konsens scheint also zu sein, eine möglichst grosse Grünfläche auf dem Kasernenareal zu bewahren. Natürlich gibt es auch ehrgeizigere Pläne für das Kasernenareal. Da wäre zum Beispiel die Vision des Architekten Walter Hunziker, der einen urbanistischen Sihl-Park, inklusive Wasserverbindung zum See, zwei grossen Türmen, Wasserspielen und sogar ein Kongresshaus auf dem erweiterten Kasernenareal bauen will. Zurecht monieren meiner Meinung nach viele Menschen, dass in Zürich keine Freude an architektonischen Experimenten vorhanden





sei. Etwas mehr Kühnheit täte dieser Stadt sicher nicht schlecht. Auf der anderen Seite geht es auch darum, die historisch gewachsenen Quartiere nicht völlig umzukrempeln. Ein Sihl-Park wäre womöglich das Ende des Chreis Cheib, wie wir ihn kennen und lieben. Daher bin ich gegen das Vorhaben Sihl-Park. Allerdings bin auch ich der Meinung, dass in Zürich architektonisch, städteplanerisch und künstlerisch zu wenig gewagt wird und dass man in der Zwinglistadt nach wie vor Angst hat vor unbescheidenen Projekten. Aber bleiben wir bei den «realistischen» Visionen, wie sie unsere Regierung vorsieht, das heisst, bleiben wir bei der Vorgabe, dass das historisch durchaus interessante Kasernengebäude nicht angetastet werden soll.

Das Kasernenareal als neue Chance

Wie würde ein Park oder ein anderweitiger öffentlicher Raum überhaupt aussehen? Und welche «kreativwirtschaftlichen», kulturellen, sozialen und kleingewerblichen Projekte sollen auf das Kasernenareal kommen? Wenn es darum geht, konkret zu werden, wird die Aufgabe der Gestaltung schwieriger. Noch sind die Resultate des ersten Workshops wenig verbindlich. Vielleicht braucht es eine stärkere Mobilisierung der StadtbewohnerInnen, um an diesen Workshops teilzunehmen. Viele Zürcherinnen und Zürcher scheinen leider desillusioniert zu sein. Nach dem abgelehnten Kongresshaus am See, dem durchs Stimmvolk verhinderten Nagelhaus am Escher Wyss Platz und dem gescheiterten

Stadion für die EM 2008, macht sich vielerorts blanker Zynismus breit. Das Kasernenareal wäre jetzt aber eine Chance, etwas für Zürich zu tun, ein Stück Land mit Ideen, Bewegung und Esprit zu füllen. Daher wäre es schön, wenn sich noch mehr Menschen diesem Prozess der Findung anschliessen würden. Ein Zentrum für Kreativität und Kultur, ein sogenanntes Impulszentrum der alternativen Kreativität, wie es die Architektin Thilla Theus beispielsweise vorschlägt, würde meiner Meinung nach gut in den Kreis 4 passen. Es könnte auch ein anderweitiges Kulturzentrum oder die Autonome Schule sein, die zurzeit in Baracken an der Hohlstrasse untergebracht ist. Gerade das 1. Mai-Fest zeigt jedes Jahr auf was im Zeughaus- und Kasernenareal möglich ist. Dieser Ort, vielleicht das Herz des Kreis 4 ist von der Stimmung her einzigartig. Und das Kasernengebäude? Es würde sich sicher ebenfalls eignen für Konzerte, alternative Theatervorstellungen und andere kulturelle Projekte. Man darf gespannt sein auf die kommenden Resultate der Workshops. Die zweite öffentliche Veranstaltung des Projekts Zukunft Kasernenareal findet übrigens am Samstag, 15. Juni statt. Die Anmeldung erfolgt via <http://www.kasernenarealzuerich.ch>.

Thomas Loosli



JAHRESBERICHT CO-PRÄSIDIUM



Die SP 5 will «S'Bescht für Züri West», Bild: Luca Zanier

Das Jahr nach den Kantonsratswahlen ist traditionsgemäss ein ruhigeres Jahr, in dem man sich und seine Kräfte sammeln kann, bevor es dann mit dem jährlichen Wahlreigen erneut losgeht. Erstmals versuchen wir die Wahlen in die GV zu integrieren, indem wir die Nomination unserer SP5-KandidatInnen für die nächsten GR-Wahlen im Rahmen der GV durchführen.

In den vergangenen zwölf Monaten bauten wir die Anzahl unserer Monatsversammlungen sogar noch aus, weil es auf Initiative von Vorstandsmitglied Gregori Werder erstmals am Samstagnachmittag des Röntgenplatzfests ein politischer Anlass organisiert wurde (nicht nur, aber auch für die Eltern, deren Kinder sich am Kindernachmittag vergnüg-

ten). Wenn wir schon beim Röntgenplatzfest sind: das Wetterglück war dem Fest auch 2012 nicht hold, trotzdem schafften wir es, mit einem relativ geringen Defizit über die Bühne zu kommen. Präsident Simon Diggelmann, der Vorstand und die HelferInnen hatten das erste Wochenende nach den Sommerferien gut im Griff. Einem Fest vor den Sommerferien war das Wetter besser gesinnt, nämlich unserem Grillabend auf der Stadionbrache – einziger Wermutstropfen: einige GenossInnen haben den Weg aufgrund eines kleinen Missverständnisses nicht bis dorthin gefunden.

Wir bleiben in Zürich West: Was bei den letzten GR- und Stadtratswahlen begonnen hatte, wurde in der Zwischenzeit von Katrin



Wüthrich und Angelo Barrile institutionalisiert – die Rede ist vom Anlass «S'Bescht für Züri Wescht», bei dem Anwohner von Zürich West mittels Flugblätter zu einem Apéro eingeladen werden. An diesem Treffen können die QuartierbewohnerInnen mit unseren ParlamentarierInnen über ihre politischen und apolitischen Anliegen sprechen können, z.B. darüber, dass es im Norden des K5 noch keinen Discounter zum Einkaufen gibt.

Erwähnenswert ist die zahlreiche Teilnahme der SP5 an zwei Parteienanlässen der höheren Ebene. So nahmen im September zehn SP5-Mitglieder am zweitägigen Parteitag in Lugano teil, sovielen wie wahrscheinlich noch nie zuvor in der Geschichte unserer Sektion! Und gegen Ende desselben Monats fuhr die Sektion dann mit einer ebenso grossen Delegation an den Ordentlichen Parteitag der SP Kanton Zürich nach Winterthur.

Für die letzte Vorstandssitzung des Jahres wurde der Vorsteher des Hochbaudepartements André Odermatt an ein Hearing eingeladen, wobei unser Stadtrat uns über den Stand der vielen Bauprojekte im Kreis 5 unterrichtete. Als Dank dafür luden wir ihn an unser traditionelles Vorstandsjahresabschlussessen ins Maison Blunt ein.

Am Ende des Jahres mussten wir nochmals alle Hochs und Tiefs an einem Abend durchleben. Zuerst streifte die Kegelbahn und der jährliche Wettbewerb schien ins Wasser zu fallen. Doch unter Anleitung von Hanspeter Nauer konnte die Bahn wieder geflickt wer-

den – bis Schulpräsidentin Myrta Studer mit ihrer Power dem geflickten Kegel endgültig den Garaus machte. Schliesslich wurde dieser sachgerecht entfernt und wir spielten mit acht Pins weiter.

Die Zahl unserer Mitglieder hält sich bei ca. 150 konstant und gut ein Zehntel davon ist im Vorstand vertreten. Mit dabei ist neu Natalia Knuchel, die auch in der Findungskommission für das neue Schulkreispräsidium mitwirkt. Wie an der letzten GV angekündigt, räumt nun auch Urs Helfenstein seinen Co-Sessel für einen Sitz im Vorstand. Die Sektion darf sich glücklich schätzen, im neu gebildeten Duo Felix Inderbitzin und Tobias Langenegger ein Co-Präsidium zu haben, das die Sektion schlagkräftig und mit Elan in die Zukunft führen wird.

Wir freuen uns auf die kommenden zwölf Monate und hoffen nicht nur, an der nächsten GV auf erfolgreiche GR-Wahlen zurückblicken zu dürfen, sondern werden uns auch mächtig anstrengen, um in unserem Wahlkreis wieder auf – mindestens – fünf Sitze zu kommen!

*Felix Inderbitzin
Urs Helfenstein*



PROTOKOLL GV 2013

GV SP5 02.04.13 im Sogar-Theater

1. Begrüssung und Ehrung der Jubilaren

Urs Helfenstein und Felix Inderbitzin begrüessen im Namen des Co-Präsidiiums die Anwesenden und ehren die Jubilarinnen und Jubilaren:

- Bruno Meier, 60 Jahre Mitgliedschaft (in Abwesenheit)
- Waldemar Lippmann, 55 Jahre Mitgliedschaft
- Kurt Oertle, 45 Jahre Mitgliedschaft
- Anna Maria Riedi, 25 Jahre Mitgliedschaft
- Martin Suter 25 Jahre Mitgliedschaft (nicht der Schriftsteller, in Abwesenheit)
- Walter Reisch, 75. Geburtstag

Die anwesenden JubilarInnen erhalten Gelegenheit, ein wenig aus ihrer Aktivzeit zu erzählen, was von allen sehr geschätzt wird. Über die Abwesenden berichtet das Co-Präsidium.

2. Protokoll GV 2013

Das Protokoll der GV 2012 wurde im SP Info veröffentlicht. Es gab keine Einwände. Es wird genehmigt und verdankt.

3. Wahl der StimmzählerInnen und Protokollführer/in

Als StimmzählerInnen werden Angelo Barrile, Martin Walder und Myrtha Studer sowie Min Li Marti als Protokollführerin gewählt.

4. Mitteilungen

Keine

5. Mutationen

Thomas Zeller erläutert den Bericht über die Mutationen, die auch aufgelegt sind. Im Moment hat die SP 5 143 Mitglieder, was aber im Rahmen der natürlichen Fluktuation ist.

6. Jahresbericht der Co-Präsidenten

Der Jahresbericht liegt vor und wird im nächsten SP5 Info publiziert.

7. Jahresrechnung 2012

Thomas Zeller erläutert die Rechnung von SP 5 und AG Röntgenplatzfest. Die Rechnung SP5 und AG Röntgenplatzfest werden einstimmig abgenommen.

8. Revisionsbericht

Martin Walder erläutert den Revisionsbericht und würdigt die Arbeit von Thomas Zeller. Die Decharge wird erteilt.

9. Budget 2013

Thomas Zeller erläutert das Budget 2013. Das Budget wird einstimmig genehmigt.

10. Festsetzung Mitgliederbeitrag

Thomas Zeller beantragt, den Mitgliederbeitrag so zu belassen, wie er ist.

11. Wahlen

Urs Helfenstein tritt als Co-Präsident zurück. Die Würdigung wird von Angelo Barrile vorgenommen (siehe s. 9)

a) *Co-Präsidium*

Neu stellt sich neben Felix Inderbitzin To-



bias Langenegger als Co-Präsident zur Verfügung. Die beiden werden einstimmig gewählt.

b) Kassier

Felix Inderbitzin und Tobias Langenegger schlagen Thomas Zeller zur Wiederwahl als Kassier vor und würdigen dessen Arbeit. Thomas Zeller wird per Akklamation wieder gewählt.

c) Übrige Mitglieder des Vorstand (siehe. s. 8):

Als neues Mitglied stellt sich Natalia Knuchel zur Verfügung. Der Vorstand wird per Akklamation gewählt.

d) Mitglieder der Geschäftsleitungs- und Rechnungsprüfungskommission

Paul Schmuki, Martin Walder und Lydia Schlatter-Cugini werden per Akklamation wiedergewählt.

e) Der Präsident der Arbeitsgruppe Röntgenplatzfest

Simon Diggelmann wird per Akklamation wiedergewählt.

f) Delegierte Stadtpartei (siehe s. 8):

Werden per Akklamation gewählt.

g) Delegierte Kantonalpartei (siehe s. 8):

Werden per Akklamation gewählt.

h) Delegierte/r SPS zusammen mit SP 4

Felix Inderbitzin/Tobias Langenegger

12. Mündlicher Bericht der Arbeitsgruppe Röntgenplatzfest

Simon Diggelmann berichtet über das Röntgenplatzfest.

13. Mündliche Berichte der Ratsmitglieder/Behördenmitglieder

Katrin Wüthrich und Min Li Marti berichten

aus dem Gemeinderat.

Angelo Barrile berichtet aus dem Kantonsrat

Myrta Studer berichtet aus dem Schulkreis Limmattal.

Thomas Zeller berichtet vom Betreibungsamt und Heinz Bögge berichtet aus dem Friedensrichteramt.

14. Ao. Traktandum Nomination GR-Wahlen

Für dieses Traktandum übernimmt Heinz Bögge den Vorsitz. Neben den beiden bisherigen Gemeinderätinnen Min Li Marti und Katrin Wüthrich bewerben sich Urs Helfenstein, Felix Inderbitzin, Güliizar Cestan und Simon Diggelmann für die Nomination. Die beiden bisherigen Gemeinderätinnen sind auf den ersten beiden Plätzen gesetzt. Danach hat die SP 5 Anspruch auf drei weitere Sitze. Urs Helfenstein wird an erster Stelle gewählt, danach folgt Felix Inderbitzin. Güliizar Cestan und Simon Diggelmann erzielen gleich viel Stimmen. Die Entscheidung fällt per Los: Damit ist Simon Diggelmann als letzter der SP 5 nominiert.

15. Varia

Urs Helfenstein bedankt sich für das Vertrauen und spendiert den Imbiss.



WHO IS WHO IN DER SP 5

Vorstand und Funktionen in Klammern

Felix Inderbitzin (Co-Präsident)
 Tobias Langenegger (Co-Präsident, MVs,
 Vertretung SP5 im 1. Mai-Komitee)
 Thomas Zeller (Kassier, Mutationen, Ad-
 ressverwaltung)
 Manuel Amstutz (Co-Standesamt)
 KR Angelo Barrile
 FR Heinz Bögle (Versand Neumitglieder,
 Vertretung SP5 bei Intercomestibles)
 GL Gülizar Cestan (Migrationsverantwort-
 liche)
 Urs Helfenstein
 Natalia Knuchel (NEU)
 Thomas Loosli (SP5 Info Chefredaktor)
 GR Min Li Marti (SP5 Info Editorin)
 Dani Oertle
 Gregori Werder (Co-Standesamt)
 Jeanine Wirz (Schnittschnelle RöPlaFe)
 GR Katrin Wüthrich

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (rotierend)

Lydia Schlatter-Cugini (Obfrau), Martin
 Walder, Paul Schmuki

Arbeitsgruppe OK Röntgenplatzfest

Simon Diggelmann (Präsident)

Delegierte für die Stadtpartei

Manuel Amstutz
 Angelo Barrile
 Andreas Billeter
 Heinz Bögle
 Urs Helfenstein
 Tobias Langenegger
 Thomas Loosli
 Mechthild Malash

Daniela Oertle
 Ernst Reimann
 Jeanine Wirz
 Luca Zanier

Weitere SP5-GenossInnen in Gremien, die an der DV Stimmrecht geniessen

Felix Inderbitzin als Parteivorstand
 Ruedi Baumer als Vertreter SeniorInnen
 Gülizar Cestan als Geschäftsleitungsmit-
 glied
 Mario Florin als Vertreter Bildungsaus-
 schuss
 Rolf Kenel als Schulpfleger
 Min Li Marti (GR) als gewähltes Geschäfts-
 leitungsmitglied
 Myrta Studer als Schulpräsidentin Limmat-
 tal
 Katrin Wüthrich (GR)

Delegierte für die Kantonalpartei

Angelo Barrile
 Urs Helfenstein
 Felix Inderbitzin
 Mechthild Malash
 (1. Ersatz Tobias Langenegger)

Ersatzdelegierte für die Stadt- und Kantonalpartei

Übrige Vorstandsmitglieder, Jörg Berlin-
 ger, Hannes Luz, Anna Maria Riedi, Paul
 Schmuki

DelegierteR SPS (eine Stimme zusammen mit SP4) / am Parteitag geniessen wir 3 Stimmrechte

Felix Inderbitzin / Tobias Langenegger



LAUDATIO URS HELFENSTEIN

Nach fünf Jahren als Co-Präsident tritt nun Urs Helfenstein aus dem Präsidium zurück. Ich mag ich noch genau erinnern, als ich angefragt wurde, das Co-Präsidium der SP5 von Gaudenz Kind zu übernehmen. Ich sagte nur unter der Bedingung zu, dies mit Urs machen zu dürfen.

Ein Co-Präsidium bedeutet nicht, dass 2 Personen je 50% der Präsidiumsarbeit übernehmen, sondern es gibt für beide deutliche mehr zu tun, als die vermeintliche Hälfte. Es braucht viel Koordinationsarbeit und Austausch. Mit Urs hat das so richtig gut geklappt. Zu Beginn mussten wir uns bei Entscheidungen oder Vorbereitungen jeweils absprechen, die Meinung und das OK des anderen einholen, bevor wir uns dann nach Aussen «präsidial» äusserten. Schon bald wurde jedoch klar, dass wir politisch und sonst auch sehr ähnlich ticken. Und eigentlich haben wir immer ins Schwarze getroffen und die Meinung des anderen richtig erahnt.

Wenn man den Lebenslauf von Urs anschaut, fällt bald auf, was für ein vielseitiger Mensch er ist. Was auf dem Papier nicht ersichtlich ist, ist die Tatsache, dass er auch wirklich viele Qualitäten hat. Er ist einerseits «blitzgescheit» und hat gleichzeitig eine grosse soziale Kompetenz, ist seriös und extrem humorvoll, aber vor allem ist er in höchstem Masse zuverlässig und erledigt alles sehr speditiv. Was viele aber nicht wissen, ist, wie gut Urs in unserem Quartier vernetzt ist. Er ist ein Kreis 5-Ureinwohner. Mit einer Ausnahme, nämlich als er in Japan gelebt hat, hat er immer im Kreis 5 gewohnt. So konnte

ich von ihm auch vieles über dieses Quartier lernen. Vor allem auch in den Wahlkämpfen wurde klar, wie bekannt und beliebt Urs im Quartier ist, was der Partei viele Stimmen und Sympathien gebracht hat.

Wir haben uns aber auch in anderen Bereichen sehr gut ergänzt, Urs erledigt sehr schnell seine Aufgaben. So kam es regelmässig vor, dass Urs schon lange die E-mails mit Anfragen oder Aufgaben an uns beantwortet hatte, wenn ich sie am Abend in meiner Inbox vorfand. Dabei spielt keine Rolle, in welcher Ecke der Welt (meist war dies Japan) er gerade geschäftlich unterwegs war. Zudem schreibt Urs gerne und gut Texte, sodass unsere gemeinsamen Berichte und Artikel meist sein Werk waren.

Seit einem Jahr hat er nun die SP5 mit Felix Inderbitzin präsidiert. Als ehemaliger Co-Präsident durfte ich seine Arbeit sozusagen auch von aussen beurteilen und ich muss sagen, er hat sie eben wirklich gut gemacht. Aus diesem Grund ist es ja auch schade, dass er aufhört, auch wenn ich mich auf seinen Nachfolger im Amt, Tobi Langenegger, sehr freue. Urs bleibt zum Glück unserer Sektion im Vorstand erhalten und wird sein Wissen und seine Fähigkeiten weiterhin unserer Partei zur Verfügung stellen.

Lieber Urs, vielen Dank für die hervorragende Zusammenarbeit, die interessanten Erfahrungen und den Einsatz sowie Deine Zeit, die du uns allen in Vergangenheit wie auch in Zukunft schenkst!

Angelo Barrile



UND SO SIND WIR GEBLIEBEN....



Gymnastik bei AltuM, Bild: albinfo.ch

Die Mitgliederversammlung vom 26. Februar hat Gülizar Cestan zusammen mit Aida Kalamujic, Projektleiterin des HEKS für das Projekt Altern und Migration (AltuM) organisiert. Der Abend bot einen abwechslungsreichen Einblick in die Problematik und die Chancen von älteren Migrantinnen und Migranten.

Wenn wir an Migranten denken, kommen uns meist junge Migranten in den Sinn, zum Beispiel jugendliche Secondos, die im Tram oder der S-Bahn auffallen, kräftige Saisonarbeiter, die schweissüberströmt auf dem Bau ihr Bestes geben oder die omnipräsenten Serviceangestellten aus aller Welt. An pensionierte Migranten denken wir kaum. Viele sind doch in ihre Heimatländer zurückgefahr-

ren, nehmen wohl viele SchweizerInnen an. In Wirklichkeit rechnet man in der Schweiz für das Jahr 2020 mit 400'000 pensionierten Menschen mit Migrationshintergrund! Kein Wunder also, ist das Thema Alter und Migration mittlerweile auch vom Bund bearbeitet worden. 2012 hat die Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen EKM die Studie «Und so sind wir geblieben» vorgelegt, die sich nun ausgiebig mit der Altersfrage bei MigrantInnen befasste.

AltuM- ein Projekt für Lebensfreude

Aida Kalamujic, die aus Bosnien-Herzegovina stammt und selbst 10 Jahre lang im Flüchtlingsstatus lebte, ist ausgebildete Ju-



ristin und arbeitete lange in verschiedenen Programmen der AOZ. Bei ihrer Arbeit ist ihr zunehmend aufgefallen, dass viele ältere MigrantInnen Unterstützung brauchen. Deshalb begann sie Veranstaltungen für Frauen über 55 zu organisieren. Im Jahr 2006 wurde Kalamujic vom Heks angefragt, ob sie zusammen mit Heks ein Projekt entwickeln würde. So entstand AltuM, das Projekt für Alter und Migration, das übrigens auch in enger Zusammenarbeit mit Pro Senectute steht. Aida hielt uns zuerst einen kleinen Vortrag über die Situation von alten MigrantInnen. Es gebe viele Alte, die noch immer eine F-Bewilligung hätten oder sogar Sans Papiers wären. Die älteren Menschen hätten häufig Informationsmangel, Sprachschwierigkeiten, oder Angst vor Behörden, unter anderem deshalb weil sie teilweise negative Erfahrungen mit Behörden gemacht hätten. Es bestehe daher bei MigrantInnen eine erhöhte Isolationsgefahr und ein Armutsrisiko. Viele alte Migrantinnen könnten sich auch nicht vorstellen, in einem Altersheim zu leben. Ein gravierendes Problem der älteren MigrantInnen sei zudem ihr Mangel an körperlicher Bewegung, sowie die oft damit verbundenen psychischen Probleme, erklärte uns Aida Kalamujic in ihrem spannenden Vortrag.

AltuM sucht den Superstar

Verschiedene Angebote und Kurse von AltuM liefen sehr gut, versichert Aida Kalamujic. Einmal pro Jahr wird im Altersheim Limmat etwa ein Fest und der Wettbewerb «Altum sucht den Superstar» organisiert.

Viele der Treffen von AltuM finden im Altersheim Limmat statt. Dadurch bauen die MigrantInnen Schwellenängste ab. Sehr beliebt ist zum Beispiel der Café-Treff im Altersheim Limmat, der jeden Freitagnachmittag zum gemütlichen Beisammensein einlädt. An diesem Austausch können ältere Migrantinnen und Migranten neue Kontakte knüpfen. Ebenfalls im Angebot von AltuM sind Deutsch Konversations-, Tanz-, Mal- und Gymnastikkurse, die zu mehr Lebensfreude animieren können. Freiwillige HelferInnen stellen diese Kurse auf die Beine und begleiten die älteren MigrantInnen.

«Deutschkenntnisse waren nicht gefragt»

Anschliessend an den Vortrag präsentierten uns Aida und Gülizar den höchst eindrücklichen Dokumentarfilm «Eigentlich wollten wir zurückkehren» von Yusuf Yesilöz. Verschiedene in der Schweiz lebende ältere Ehepaare aus der Türkei und Mazedonien erzählen in diesem Film aus ihrem Leben. Sie sagen, dass sie wegen ihrer Kinder in der Schweiz geblieben seien, dennoch aber viel Zeit in ihren Heimatländern verbrächten. Fakt ist, dass etwa ein Drittel der MigrantInnen in die Heimatländer zurückkehrt, ein Drittel zwischen den Ländern hin und her pendelt und ein Drittel sich fast immer in der Schweiz aufhält. Nicht zu vergessen gilt es, dass es für viele MigrantInnen zu riskant ist, in ihre Heimatländer heimzukehren, denn im Fall einer Krankheit würden viele Staaten ihren Bürgern keinen Rappen zahlen. Die Porträts zeigten eindrücklich auf, dass viele ältere MigrantInnen kaum Deutsch sprechen, weil



Aus dem Film «Eigentlich wollten wir zurückkehren» von Yusuf Yeşilöz

Deutschkenntnisse an ihrem jeweiligen Arbeitsplatz weder nötig waren, noch von den Arbeitgebern in irgendeiner Weise unterstützt oder gefordert worden wären. Die MigrantInnen leben heute deshalb häufig vornehmlich im Kreis ihres Familienverbands oder pflegen Kontakte zu Landsleuten in ihrer Gemeinde. Kontakte zu Schweizerinnen und Schweizern haben sie aufgrund ihrer mangelnden Deutschkenntnisse kaum. Viele schämen sich auch, dass sie in all den Jahren kein Deutsch gelernt haben.

Der Film war so interessant, dass wir von der SP5 gerne den ganzen Film geschaut

hätten, aber die Zeit wurde plötzlich knapp. Auf jeden Fall machte uns das Projekt AltuM einen sehr guten Eindruck. Die SP sollte solche Leistungen weiter unterstützen, fördern und vorwärts bringen.

Thomas Loosli





BERICHT AUS DEM KANTONS RAT



Das Amtsjahr 2012/2013 war für unsere Fraktion ein besonderes Jahr, da der Kantonsratspräsident, Berni Egg, aus unseren Reihen stammt. Er führt den Rat sehr souverän, neutral und doch immer wieder auch mit einer Prise Humor, was dem ernstesten Ratsbetrieb nicht schadet. Er hat auch einige brenzlige Situationen gut gemeistert und für einen reibungslosen Ablauf gesorgt.

Aus unserem Wahlkreis ist nach der Wahl Martin Naefs in den Nationalrat, Céline Widmer von der SP4 in den Kantonsrat nachgerutscht. Sie hat sich in der Fraktion gut eingelebt, ist aktuell vor allem zu den Themen Kaserne und Gleichstellung aktiv.

Im Bereich, bei dem ich besonders engagiert bin, der kantonalen Gesundheitspolitik, mussten wir im vergangenen Amtsjahr auf grosse Würfe verzichten. Vielmehr haben wir Gesetzesänderungen behandelt, mit denen Bundesrecht, also von den eidgenössischen Räten beschlossene Anpassungen, umgesetzt wurde. Immerhin konnten wir bei der Anpassung des Einführungsgesetzes zum KVG (Krankenversicherungsgesetz) die Einführung einer schwarzen Liste für säumi-

ge PrämienzahlerInnen verhindern. Diese FDP-Forderung hätte zur Folge gehabt, dass diejenigen, die offene Rechnungen und Verlustscheine bei den Krankenkassen haben, egal aus welchem Grund, auf medizinische Leistungen verzichten müssten.

Anfang 2012 wurde die neue Spitalplanung und –Finanzierung durch Fallpauschalen (DRGs) eingeführt. Mit diesem Thema haben wir uns im Rat letztes Jahr kaum befasst, da noch keine Daten vorliegen, auch wenn sich gewisse Mängel deutlich abzeichnen. Wir werden uns dafür schon bald mit den ersten Auswirkungen auseinandersetzen müssen.

Bei den überhöhten Krankenkassenprämien im Kanton Zürich und die zuviel bezahlten Beiträge durch uns ZürcherInnen waren ausnahmsweise alle Fraktionen im Rat mit dem momentanen Zustand und dem Nichthandeln der eidgenössischen Räte nicht einverstanden. Wir haben den Regierungsrat einstimmig beauftragt, sich in Bern dafür einzusetzen, dass dies geändert werde.

Im Bildungsbereich erinnere ich mich vor allem an die Diskussion zur Prima-Initiative und den Gegenvorschlag. Leider wurden beide abgelehnt, sodass nun die Grundstufe wieder abgeschafft werden muss. Lange zu diskutieren gab auch die Abschaffung des konstruktiven Referendums, ursprünglich ein Anliegen der SVP, das am Schluss vom Volk unterstützt wurde. Zum Hooligan-Konkordat und den damit verbundenen Verschärfungen war die Fraktion gespalten, nach langer Auseinandersetzung wurde das



BERICHT AUS DEM GEMEINDERAT

Anliegen mehrheitlich befürwortet. Das Volk wird im Juni darüber abstimmen.

Besonders interessant waren im vergangenen Jahr auch die Schlussfolgerungen der Parlamentarischen Untersuchungskommission zur BVK, die schwere Mängel bei der Oberaufsicht durch den Regierungsrat und insbesondere durch die bürgerlichen FinanzdirektorInnen aufzeigte. Interessanterweise ist sich der Regierungsrat keiner Schuld bewusst und hat versucht, die Verantwortung auf den Kantonsrat abzuschieben. Ich hoffe, dass unsere Regierung trotz offensichtlicher Ablehnung den Bericht ernst nimmt und die notwendigen Schlussfolgerungen zieht und entsprechend handelt. Ärgerlich waren zudem Indiskretionen aus der PUK, die an den Tagi gelangten und auch gedruckt wurden. Es gab eine Anzeige wegen Amtsgeheimnisverletzung sowie eine Beschwerde gegen den Tages Anzeiger, die jedoch abgelehnt wurde.

Zusammenfassend war das vergangene Amtsjahr wieder einmal sehr spannend und arbeitsintensiv, auch wenn wir als SP und Linke leider häufig in der Minderheit sind.

Angelo Barrile



Im Folgenden eine Auswahl an politischen Geschäften, die die SP-Fraktion im letzten Jahr beschäftigt haben (ausführlich im Jahresbericht der SP Stadt Zürich nachzulesen):

Wohnen: Neue Stiftung für preiswertes und ökologisches Bauen

Nachdem 2011 der wohnbaupolitische Grundsatzartikel mit grossem Mehr an der Urne angenommen wurde, kam diesen März der Gegenvorschlag zur Initiative der Grünen an die Urne. Damit soll eine neue Stiftung für preiswertes und ökologisches Wohnen gegründet werden. Nachdem die SP-Fraktion zuerst einen Gegenvorschlag in Form einer reinen Finanzierungsstiftung favorisiert hatte, einigten wir uns nach zähem Ringen auf das jetzt geplante Modell. Die neue Stiftung ist ohne Zweifel ein weiterer Schritt zur Erreichung unseres Ziels: Der Anteil der gemeinnützigen Wohnungen soll auf einen Drittel erhöht werden, damit zahlbare Wohnungen für alle gewährleistet sind.

Sechseläutenplatz: Freisinn von der Spur

Mit dem Sechseläutenplatz erhält die Stadt Zürich einen grosszügigen und urbanen



Platz. Die Diskussion im Gemeinderat drehte sich aber nicht in erster Linie um den Platz. Vielmehr geriet eine verkehrspolitisch relativ unbedeutende Spur am Bellevue in den Vordergrund. Vor allem der Freisinn hatte sich auf die Spur eingeschossen und lehnte denn auch das ganze Projekt ab – obwohl der Platz auch von der FDP befürwortet wurde. Die Mehrheit der Stimmberechtigten nahm die Vorlage aber in der vorgeschlagenen Form an. Nachdem der Regierungsrat der Stadt inzwischen den Spurrabbau trotz anderslautender Signale verweigert, wird die Angelegenheit jetzt vor Gericht entschieden. Auffallend bleibt, dass die regierungsrätliche Argumentation derjenigen der Bürgerlichen im Abstimmungskampf frappierend ähnlich sieht.

Budget: Verhaltenes Sparen, Ausbau Schuldenberatung und Öko-Strom

Nach dem eher unaufgeregten Budget 2011 bemerkten wir relativ rasch, dass die Bürgerlichen sich wieder zu Gesprächen trafen. Der Stadtrat hatte ein Defizit budgetiert, welches die Bürgerlichen zu eliminieren versuchten. Um gröbere Massnahmen wie die Budgetrückweisung von 2010 zu verhindern, nahm die SP Verhandlungen mit den anderen Fraktionen auf. Zum Schluss verabschiedete der Rat ein Budget mit halbiertem Defizit und gleichbleibendem Steuerfuss. Die SP-Fraktion hat einige moderate Kürzungsanträge mitgetragen, zugleich haben wir einen Ausbau bei der Schuldenberatung an den Schulen durchsetzen können. Unsere Betriebsbeamten haben uns immer wieder darauf hingewiesen haben, dass hier

ein grosses Bedürfnis besteht. Ein weiterer Erfolg unserer Fraktion war, dass die ganze Stadtverwaltung zur Erreichung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft nun neu Naturemade-Star-Strom bezieht. Mit Blick auf die Budgetdebatte ist aber zu befürchten, dass im kommenden Winter, mitten im Wahlkampf, mit härteren Bandagen gekämpft wird.

Soziokultur und Kunsthaus: Für das Zürich von morgen

Aus dem Sozialdepartement kam schliesslich eine wichtige Weisung zur Soziokultur, mit der die städtischen Beiträge an die zahlreichen Institutionen auf eine neue Basis gestellt wurden. Obwohl sie weniger als andere im medialen Schweinwerferlicht stehen, sind gerade Geschäfte wie dieses für Zürich zentral. Denn zweifellos gehört die Soziokultur gerade aus sozialdemokratischer Sicht mit zu den Dingen, die Zürich besonders auszeichnen und unsere Stadt lebenswert machen. Und natürlich darf eine Vorlage nicht fehlen, die im vergangenen Jahr ebenfalls den Rat passiert hat und vom Volk angenommen wurde: die Erweiterung des Kunsthauses. Nachdem die SP damals dieses Projekt angestossen hatte, war es ein langer Weg bis zum letzten politischen Entscheid. Nun freuen wir uns auf die kulturellen und städtebaulichen Akzente, die das neue Kunsthaus zweifellos setzen wird.

Min Li Marti





TERMINE

SP 5:

Monatsversammlungen:

Jeweils am letzten Dienstag im Monat, ausser Grill und Kegeln

DO 11.07.2013 Grill auf der Stadionbrache ab 19 Uhr

24.08.2013 MV RöPlaFe mit Podium zum Thema Asylzentrum ab 16 Uhr

23.09.2013 S-Bescht für Züri Wescht in der Brasserie Bernoulli ab 19 Uhr

24.09.2013 Gemeinsamer Kick-off zum Gemeinderatswahlkampf mit der SP4 im Volkshaus

18.11.2013 S-Bescht für Züri Wescht in der Brasserie Bernoulli ab 19 Uhr

FR 20.12.2013 Kegelabend

SP Stadt Zürich

04.07.2013 ordentliche Jahres-Delegiertenversammlung im Volkshaus, Weisser Saal, 19:00 Uhr

05.07.2013 Weiterbildungskurs Gesundheitspolitik, SP-Sekretariat Gartenhofstrasse 15, ab 17:30 Uhr

18.07.2013, 25.07.2013, 31.08.2013, 08.08.2013, 15.08.2013, Sommer-Apéro Chuchi am Wasser, jeweils ab 18:00 Uhr

10. 09.2013 ausserordentliche DV SP Stadt Zürich, Kirchgemeindehaus Schwamendingen ab 19:00 Uhr

16.09.2013 11. Apéritif-Podium, Volkshaus Weisser Saal, ab 18:00 Uhr

SP Kanton Zürich

08.07.2013 Kurs «Konzeptarbeit: Von der Analyse bis zur Strategie», SP Sekretariat Gartenhofstrasse, 18:30-20:30 Uhr

11.07.2013 Parteivorstandssitzung SP Kanton Zürich, SP Sekretariat Gartenhofstrasse, ab 19:00 Uhr

12.09.2013 Delegiertenversammlung SP Kanton Zürich, 19:00 Uhr

28.09.2013 «E-Campaigning-Modul für Kandidierende», SP Sekretariat, Gartenhofstrasse 15, 09:00-13:00 Uhr

SP Schweiz

07.09.2013 Jubiläum: 125 Jahre SP Schweiz, grosses Fest in Bern, mehr Infos unter: www.125jahresp.ch

26.10.2013 Delegiertenversammlung SP Schweiz



Impressum:

Redaktion: Thomas Loosli, Min Li Marti

Layout: Min Li Marti

Druck: Printoset Zürich

SP5, Postfach 2108, 8031 Zürich, www.sp5.ch

